

Samstag den 20. August

„Alliance.“ Spaziergang nach Dessau.

Perfammlung Nachmittags 2 Uhr Brandbäderlei. Der Vorstand.

Der Verein ehrenvoll verabschiedeter Militairs für Gohlis und Umgegend

hält Sonntag den 20. August a. e. sein Kinderfest in dem Garten des neuen Gasthofes zu Gohlis ab. Perfammlung an dem genannten Orte Nachmittags 2 1/2, punct 1/3 Uhr Umzug im Dorfe. Die Kinder sind, soweit möglich, mit Fahnen etc. zu versehen. Um zahlreichs und pünctliches Erscheinen bitten NB. Vereinszeichen sind anzulegen.

13. Jäger-Bataillon.

Zur Feier des Jahrestages der Schlacht bei St. Privat und Gravelotte werden alle Kameraden eingeladen heute Abend beim Kamerad Schatz, Königspay 18, pünctlich zu erscheinen. Ausbleiben wird nach Paragraph 11 des Erbvertrags-Gesetzes mit zweifündlichem Anbinden an die große Eide verurtheilt.

Zur Erinnerung an St. Privat und Gravelotte versammeln wir uns heute Abend 8 Uhr auf mehrseitigen Wunsch im Vereinslocale, Esche's Restauration (Salon), und ersuchen alle Kameraden um gefällige Betheiligung. Mehrere Mitglieder des Milit.-Ver. Kameradschaft.

4. Compagnie! Achtung.

Zum Jahrestage unserer ersten Muttaute 1870 werden hiermit alle ehemaligen Kameraden eingeladen, sich heute Abend Preußergäßchen Nr. 11 bei Kamerad John einzufinden. Willkürliches Ausbleiben wird mit der ganzen Streng der Militairgesetz geahndet.

Anna Nagler Gustav Schumann. Verlobt.

Werdau und Leipzig.

Robert Bretschneider Bertha Bretschneider geb. Rose.

Leipzig, den 17. August 1871.

Die heute früh 5 Uhr erfolgte glückliche Geburt eines Mädchens zeigen hierdurch an Abtaunsdorf, den 17. August 1871.

Alfred Becker, Agathe Becker geb. Raver.

Heute wurde uns ein gesundes Mädchen geboren. Tübingen, den 14. August.

Prof. Dr. Schüppel, August Schüppel geb. Fortius.

Nach längerem Leiden verschied am 16. d. M. sanft und ruhig Herr

Carl Otto Hoffmann.

Verwandten und Freunden widmen diese Trauerkunde mit tiefem Schmerze

Leipzig, den 17. August 1871.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag früh 1/8 Uhr statt und werden Freunde des Entschlafenen, die ihm die letzte Ehre erweisen wollen, gebeten, sich im Trauerhause Kleine Windmühlenstraße Nr. 11 zu ver sammeln.

Gestern Abend 6 1/2 Uhr starb nach jahrelangen Leiden und schwerem Leiden unser innig geliebter guter braver Gatte, Vater, Bruder und Schwager

Gustav Adolph Freygang

im Alter von 39 Jahren.

Freunden und Bekannten dies zur schuldigen Nachricht, mit der Bitte um stille Theilnahme.

Leipzig, den 17. August 1871.

Die trauernde Gattin

Bertha Freygang geb. Sorge,

im Namen sämmtlicher Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause Nicolaistraße Nr. 15 aus statt.

Gestern Abend 9 1/2 Uhr verschied nach langen, qualvollen Leiden unsere innig geliebte Schwester und Tante Fräulein Ida Hartwig.

Um stilles Beileid bitten die tiefbetrübten Hinterlassenen.

Leipzig und Gohlis, den 17. August 1871.

Gestern Abend 1/2 9 Uhr erlitt ein sanfter Tod nach kurzem Krankenlager unsere liebe Schwester und Tochter Sophie Therese Apig in ihrem 20. Lebensjahre. Um stilles Beileid bitten

Leipzig, 17. Aug. 1871.

die Hinterlassenen.

Sophienbad, Schwimm- und Badebassin. Temperatur des Wassers 19°.

Schwimm-Anstalt; Temper. d. Wassers am 17. Aug. 18°.

Händels Bad in der Parthe. Temperatur des Wassers am 17. Aug. 19°.

Berspätet! Bei meiner Abreise von hier sage ich allen Freunden und Collegen, namentlich denen der Vereinsbrauerei, wo es mir nicht verdonnert war persönlich Abschied zu nehmen, ein herzlichliches Lebemohl.

H. Wilke, Bierbrauer.

Bekanntlich geht am Tage der Schlacht von Mars-la-Tour, von Leipzig aus gesehen, die Sonne hinter dem Broden in Schloßfeld Das Publicum wurde durch die Localblätter aufmerktsam gemacht sich dies Ereigniß vom Napoleonsbügel bei Thonberg anzusehen. Auch ich zog dahin und fand gegen 7 Uhr Abends schon mehrere Hunderte versammelt, Männlein, Fräulein zu Fuß, Droskale, Equipage, je nachdem; auch der Invalide mit seiner echten Nordhäuser bergenden Flasche sammt Blase war da. Dieser, nämlich der Invalide, bewacht im Sommer den Denkstein. Gehalt: Trinkgeld in des Wortes verwegener Bedeutung. Punct 7 Uhr begann die Sonne weiter zu sinken, heiterer Himmel, plötzlich zieht sich die Sonne hinter eine Wolke zurück, um nochmals 25 x sichtbar zu werden; hierauf gänzliches Verschwinden - tother Dunst - keine Sonne - kein Broden - Strife.

Also selbst die Sonne arbeitet den Tag nicht mehr voll! Im. Im. Demnach angekündet: Normalarbeitstag! 25 x Zuschlag, sonst tothes Verbalten! Und nun sage mir Einer die Socialdemokratie habe keine Berechtigung. Vive la commune! A. B.

Das Mädchen aus der Feenwelt.

Während seiner Cyperzeit geht ein beschäftigter Arzt nur bei wirklich dringenden Fällen aus. Ich h. Brief m. d. Ans.-B. # 10 d. Romens 3. B. m. wohnenden Freunden p. r. abzugeben. Bitte. J.

Dem Hrn. Auguste Kresse zu ihrem heutigen Geburtstag ein dreimal donnerndes Hoch, daß ganz Köpchen rosetzt und prallt, von dem gemüthlichen vis à vis.

Panorama über die Stadt, Uebersicht der Schlachtfelder.

Sonnabend, 19. August, Abends 7 Uhr

gesellige Zusammenkunft mit Damen im „Neuen Schützenhaus“. (Musikalische Vorträge. — Das Weitere findet sich.) Der Vorstand.

Die Gemüthlichen.

Montag den 21. August

Sommerfest

in den Räumen des Pantheon. Anfang 4 Uhr.

Hormannia, Sonntag den 20. August Spaziergang nach dem Neuen Schützenhaus. D. V.

Allgemeiner Turnverein.

Nachdem der planmäßige Turnunterricht in der wieder bezogenen städtischen Turnhalle in vollem Maße aufgenommen worden ist, so sollen Aufnahmen in die Kinderclassen ausnahmslos und jetzt und zwar mit der Vergünstigung erfolgen dürfen, daß der praenumerando zahlbare jährliche Beitrag von 1 Thaler auf die Zeit von jetzt bis 31. März 1872, mithin für die Zeit August und September d. J. kein besonderer Beitrag berechnet wird.

Die Unterrichtsstunden finden Mittwochs und Sonnabends für Mädchen von 3 1/2—4 1/2 Uhr, Knaben von 6—6 1/2 Uhr Nachmittags statt.

Der Turnrath.

abelsberger Stenografen-Verein.

Jubelfest den 19. und 20. August d. J.

Programms bekannt. Der Vorstand.

Heute Abend 9 Uhr Schluß der Villesausgabe im Café Röder.

Sonntag den 20. August a. e. Kränzchen in Herrn Esche's Salon. Gäste sind herzlich willkommen. Der Vorstand.

Deute im Saale des Herrn Blüthner, Weststraße 26, Probe und Mittbeilungen über die nächste Concertpartie. Um allseitiges Erscheinen bittet D. V.

Städtische Erziehungsanstalt I. Morgen Sonnabend: Rubeln mit Kalbfleisch, von 11—1 Uhr. Der Vorstand: Bappler.

Städtische Erziehungsanstalt II. Morgen Sonnabend: Rubeln mit Kalbfleisch, von 11—1 Uhr. Der Vorstand: Müller.

Nachtrag.

Leipzig, 17. August. In der vorletzten Nummer des Deutschen Allgemeinen Zeitung" ward geschrieben, daß dem Kritiker eines auswärtigen Blattes, der die letzten Zeit Herrn Hofrath Gottschall's "Lagerblätter" vertreten hatte, wegen seiner Unfähigkeit das obliche Pass-partout entgegen zu werden sei. In Folge dieser Mitteilung ward die „D. A. Z.“ gestern eine auf diese Angelegenheit bezügliche Erklärung der Theaterdirectoren und heute eine Vergleichung des betreffenden Artikels erschienen. Wir lassen diese beiden Erklärungen hier folgen.

Die Direction des Stadttheaters schreibt: Die heutige Nummer der „Deutschen Allgemeinen Zeitung" bringt die Mitteilung, daß die unterzeichnete Direction des Stadttheaters infolge „scharfer Kritik" des Kritikers entgegen habe. Die Direction muß das ihr unterzeichnete Rescripte Retrospectiv

Widerspruch erheben, da die Veranlassung für ihr Vorgehen durchaus nicht in der kritischen Thätigkeit des betreffenden Herrn zu suchen ist. Derselbe ist vielmehr im unvorhergesehenen und durchaus privaten Interesse eines Bühnenmitglieders gegen die Direction in aufreizender und drohender Weise aufgetreten, und ist die letztere einem solchen Vorgehen gegenüber ungewissheit zu der Entziehung eines freiwillig gewährten Beneficiums berechtigt. Die Direction steht mit diesen erklärenden Worten die Angelegenheit überseits als durchaus erledigt an, jedenfalls wird sie zu fernern Veröffentlichungen keinerlei Veranlassung nehmen. Die Direction des Stadttheaters. Der Kritiker, Herr Gustav Broda hat auf die vorstehende Erklärung Folgendes erwidert: In der gestrigen Nummer der Deutschen Allgemeinen Zeitung erhebt die Direction des hiesigen Stadttheaters Widerspruch dagegen, daß die Veranlassung für die Entziehung der von mir seit fünf Jahren in meiner Eigenschaft als Correspondent der „Constitutionellen Zeitung" ausgeübten Postpartoutkarte in meiner kritischen Thätigkeit zu suchen sei, sie behauptet vielmehr, daß sie sich deshalb zu der Entziehung des freiwillig gewährten „Beneficiums" (sic!) entschlossen, weil ich „in mißverständlichen und durchaus privaten Interesse eines Bühnenmitglieders gegen die Direction in aufreizender und drohender Weise aufgetreten". Diese Behauptung muß ich als unrichtig entschieden zurückweisen. In dem unterm 1. August an mich gerichteten, von Herrn Director Haase eigenhändig unterzeichneten Briefe spricht derselbe unversehens von seiner „längst gehegten Absicht", mir meine Postpartoutkarte zu entziehen, und ein von mir „redigirter Brief" eines Bühnenmitglieders wird nur als Veranlassung angegeben, diese „längst gehegte Absicht" auszuführen. Unter andern Thatfachen, deren Veröffentlichung unter Umständen ich mir noch vorbehalten, sei hier zur Illustration dieser längst gehegten Absicht nur die eine hervorgehoben, daß mir am 22. Februar d. J. (nachdem ich in den Monaten vorher in der „Constitutionellen Zeitung" mich wiederholt über die System- und Planlosigkeit des Repertoires beklagt, der Direction gegenüber mich auch gelegentlich mündlich in diesem Sinne ausgesprochen hatte) ein im ausdrücklichen Auftrage des Herrn Directors Haase geschriebener Brief zugegangen ist, in welchem dieser mir mittheilt, daß „nachdem er meine nähere werthe Bekanntschaft gemacht, er es nicht mehr für passend erachte, daß ich meinem Postpartout im Amphitheater einträte", und er mir deshalb einen Platz für den Mittelbalkon zugewende. Als ich wenige Wochen darauf, der Wahrheit gemäß, über den Platon März sehr ungünstig berichten mußte, beschwerte sich Herr v. Strang unter ungewissenhaftigen Diminutiv an das mir gewählte Mittelbalkonbillet, ausdrücklich bei einer mir nahe stehenden Persönlichkeit, der er einen Einfluß auf meine kritische Thätigkeit zuschreiben schien, über diese Kritik. Was den angeblichen Grund der betreffenden Maßregel anlangt, so bemerke ich thätigst Folgendes: In der ersten Hälfte des Monats Juli ließ sich das von der Direction gemeinte Bühnenmitglied mir vorstellen und theilte mir mit, daß es mit Director Haase in Differenzen wegen eines erbetenen Urlaubs gerathen und mich eventuell mit juristischer Vertretung zu betrauen gewillt sei. Ich erklärte sofort und ausdrücklich, daß es diesen Urlaub zu fordern nicht berechtigt sei und daß ich hinsichtlich der Vertretung Director Haase gegenüber aus verschiedenen